

# Entscheidungsfähigkeit des Individuums als Beratungsgrundlage

Wiltrud Gieseke

Humboldt Universität zu Berlin

Institut für Erziehungswissenschaft

Abteilung Erwachsenenbildung/Weiterbildung

# Gliederung

1. Beratung als professionelle Praktik
2. Einflussfaktoren auf Beratung
3. Entscheidungsfindung als Zieldimension von Beratung
4. Entscheidungstheorien
5. Beratung als Vermittlung von Emotionsmustern und Kognitionsprozessen
6. Zusammenfassende Thesen

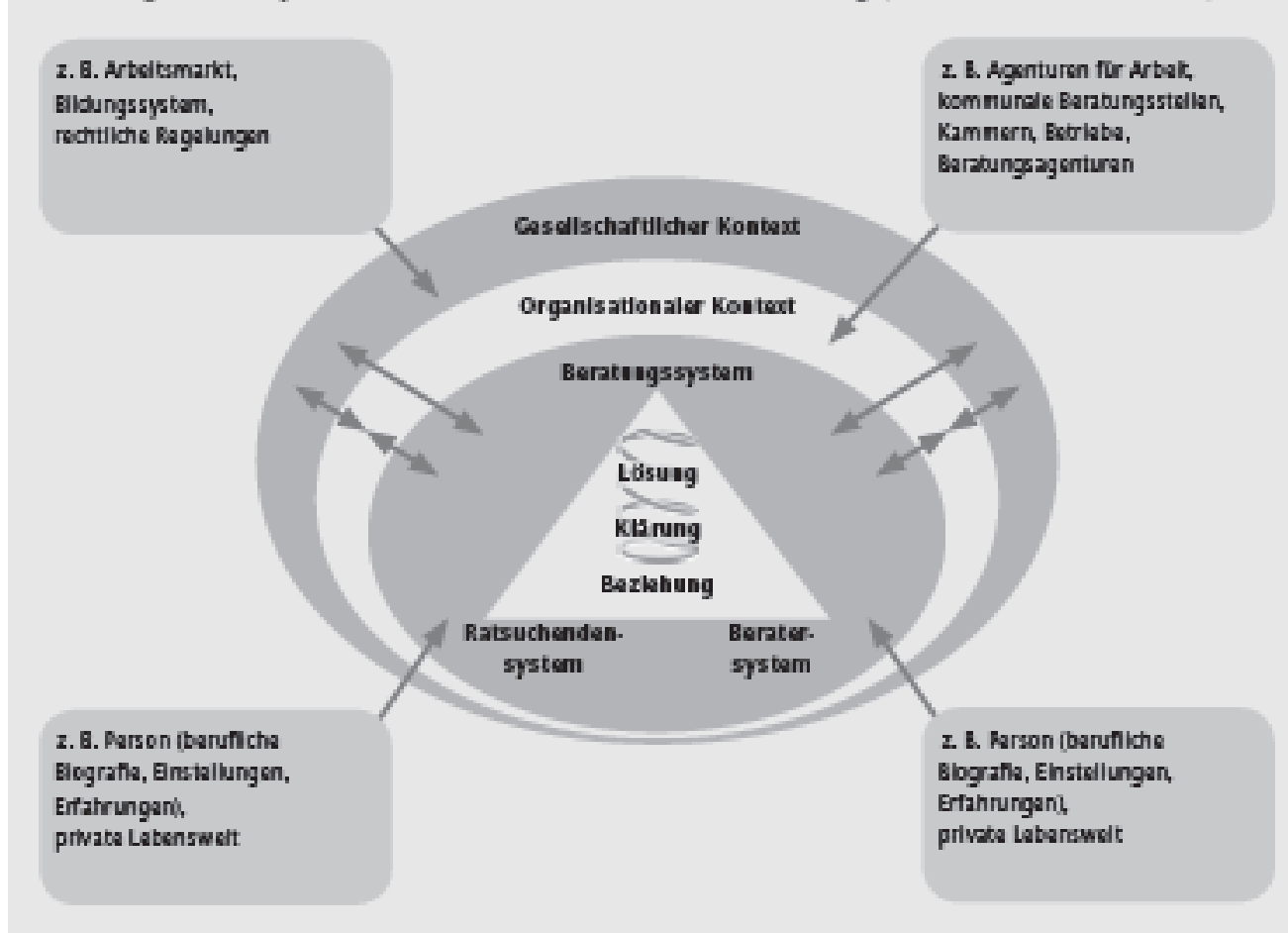
# 1. Beratung als professionelle Praktik

## **Rahmendefinition:**

Beratung gilt als interaktives, beziehungs- und diagnostisch wirkendes Handlungsmuster, das das Subjekt als Dialogpartner sieht und dafür verschiedene Formate wählt.

# 2. Einflussfaktoren auf Beratung

Abbildung 1: Das systemische Kontextmodell für die Beratung (Schliersmann u. a. 2008)



In: Nationales Forum Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung (*nfb*) und Forschungsgruppe Beratungsqualität am Institut für Bildungswissenschaft der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg (Hrsg.), **Kompetenzprofil für Beratende, ohne Jahr**

### 3. Entscheidungsfindung als Zieldimension von Beratung

- Bedingungen individueller Entscheidungsfähigkeit
- auch gesteuerte Beratung wird in der Folge als individuelle Entscheidung betrachtet

# 4. Entscheidungstheorien

- Deskriptive und präskriptive Theorien
- Intuitive Theorien

„Stellen Sie sich vor, Sie nehmen an einem psychologischen Experiment teil. Darin wird Ihnen die folgende Aufgabe gestellt:

Linda ist einunddreißig Jahre alt, ledig, sehr intelligent und sagt offen ihre Meinung. Im Hauptfach hat sie Philosophie studiert. Als Studentin hat sie sich für Fragen der Gleichberechtigung und der sozialen Gerechtigkeit engagiert, außerdem hat sie an Demonstrationen gegen Atomkraftwerke teilgenommen. Welche der beiden folgenden Alternativen ist wahrscheinlicher?

- Linda ist Bankangestellte
- Linda ist Bankangestellte und in der Frauenbewegung aktiv.

Für welche entscheiden Sie sich?“

Gigerenzer, Gerd, 2007, Seite 103

- Neurobiologisch begründete Theorien

## 5. Beratung als Ermittlung von Emotionsmustern und Kognitionsprozessen

### **Definition:**

Beratung ist ein Ort, an dem Bedingungen hergestellt werden, um an einen fiktiven exterritorialem Ort die eigenen Interessen und ihre möglichen Verengungen in den Emotionsmustern, welche man mit sich führt, noch einmal neu zu reflektieren. Gleichzeitig werden im dialogischen Informationsprozess Informationen, Interpretationen und Wissen zur Verfügung gestellt und mit dem bereits vorhandenen Wissen in Interaktion gebracht

# 6. Zusammenfassende Thesen

1. Beratung und Entscheidung stehen in einem paradoxen Zusammenhang. Denn Ziel einer Beratung ist es, Entscheidungsfähigkeit zu stärken. Dies ist die zentrale Aufgabe von Beratung, ohne dass die Entscheidung zwingend zur Beratung gehört.
2. Beratung trägt mit unterschiedlicher Reichweite zur Entscheidungsfähigkeit bei, wenn Emotionsmuster, Präferenzen, Interessen der Individuen artikulierbar sind und mit dessen Informationen, Wissen, Kompetenzen ausbalanciert werden.
3. Es ist nötig, sich mit neurobiologischen Befunden und beginnenden philosophischen Grundlagenannahmen zu beschäftigen, um diese aufnehmend, theoriebildend zu arbeiten, empirische Vielfalt in der Beratungsforschung umzusetzen, ohne sich bildungspolitisch fokussieren zu lassen.
4. Alle Anforderungen an Beratung und Professionalität, sowie die Entwicklung von Organisationsstrukturen haben hier ihren Ausgangspunkt.